

tag ist bei meinem
Chirm

enthümer kann denselben
 abholen. B. Löcher.
 s-Junta auf heute
 siegreichen Generale
 visorische Junta, die
 Glückwünsungsadres-
 ste die unbehinderte
 Spanien betrifft, wer
 die Resultate die-
 sution sein werden?
 in Wirklichkeit nur
 der bestehenden Re-
 erreicht ist, eben-
 Gewalt verständig?
 hat zur Grundlage:
 Der König von Por-
 t, Herzog v. Coim-
 Die Ex-Königin
 gekommen. Der Prä-
 slos geleitet. — Be-
 bemerkt, gerade 35
 in 29. Sept. 1833
 von demselben aus-
 Royalisches ist in
 Calonge wurde, als
 zu flüchten, arretirt

ung des Winntosts
 säure genannt), die
 die unteren Schichten
 geht also nie ohne
 's ausflücht, dreht
 Keller hinein, aber
 Boden. Bei großen
 auf den Spund ein-
 in einen Kibel mit
 viel Wasser an-
 Ist Jemand in der
 kommt, die Brust
 handhabt, um die
 gute Luft zu er-
 einen Induktionsap-
 in einen Pol in die
 Hand. Wenn der
 zu athmen an-
 ac. taugt auch, um
 (St.A.)

Edenen Getreide
 n 3. Okt. 1868.

Preis per Simri.

mitt- lerer.		nie- derster.	
a.	fr.	a.	fr.
2	14	2	7
—	53	—	51
—	55	—	54
1	30	—	—
2	—	—	—
2	24	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint wöchent-
 lich dreimal, nämlich
 Freitag, Donnerstag
 u. Samstag. Abonne-
 mentpreis halbjährl.
 1 fl., durch die Post be-
 tragen im Bezirk 1 fl.
 8 kr., sonst in ganz
 Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder dem nächst-
 gelegenen Postamt.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreifaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 116. Donnerstag, den 8. Oktober. 1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Das Oberamt hat schon mehrfach die Wahrnehmung zu machen gehabt, daß hinsichtlich der Vermarkung der Eigenthumsgrenzen und der Führung der Güterbuchs-Protokolle die bestehenden Vorschriften nicht überall beachtet werden.
 Die Gemeindebehörden werden deshalb daran erinnert, den ihnen durch §§. 8 und 23 der Ministerial-Befugung vom 12. Oktober 1849 (Reg.-Blatt S. 680, 681 u. 687) und durch die Ministerial-Befugung vom 22. April 1865 (Reg.-Bl. S. 95—97) auferlegten Verpflichtungen pünktlich nachzukommen.
 Den 3. Oktober 1868.
 K. Oberamt. Thym.

Lieferung von Baugeräthschaften.



Die unterzeichnete Stelle bedarf
 4 Tunnel-Hebkränen nebst Zugehör, und
 15 Fußwinden im Gewicht von 75 bis 100 Pfd.
 Offerte auf diese Lieferung, welche unter Umständen auch abgetheilt ver-
 geben wird, sind längstens bis zum
 12. Oktober d. Js.,
 auf Grund der vorliegenden Bedingungen beim Bauamt einzureichen.
 Calw, den 2. Oktober 1868.
 K. Eisenbahnbau-Amt. Sapper.

Formulare zum Verzeichniß

der vorgekommenen Aenderungen im
 Feuerversicherungs-Cataster,
 Brandsteuer-Einzugs-Register,
 sowie mein weiteres reichhaltiges Impressen-
 und Tabellen-Lager empfehle ich den verehr-
 lichen Behörden und Herren Verwaltungssat-
 tuaren bestens zu gefälliger Abnahme mit
 dem Bemerken, daß etwa nicht vorhandene
 Formulare schnellstens angefertigt werden.
 A. Delschläger

Am Montag, den 12. und Dienstag,
 den 13. Oktober, ist

frischer Kalk

zu haben.
 Zugleich empfehle ich bei gegenwärtiger
 Saatzeit als bestes Verbesserungsmittel der
 kalkarmen Sandböden des Schwarzwalds
 meinen
Kalkdünger,
 von dem ich für Acker und Wiesen gro-
 ßen Vorrath habe.
 E. Horlacher.

Diedesfeld. Herbst-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur
 Nachricht, daß hier in Diedesfeld (Rhein-
 bairern) am 12. Oktober die Weinlese be-
 ginnt und eine ausgezeichnete Qualität ga-
 rantirt, zu deren Einkäufen sich zu billigen
 Preisen empfiehlt!
 Martin Benz,
 Weinkommissionär.

Damen-Filzhüte

in den neuesten Formen sind wieder vorrätzig
 und empfehle ich solche bestens.
 Ältere Hüte werden zu billigsten Preisen
 gefärbt und faconirt.
 E. H. Schäberle,
 Hutmacher.

Revier Liebenzell.
Stammholz-Verkauf.
 Montag, den
 12. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 werden im Gasthaus
 zum Hirsch in Un-
 terhaugstett aus dem
 Staatswald oberer



Badwald
 14 tannene Klöße,
 welche wegen nicht rechtzeitig erfolgter Be-
 zahlung an die Forstverwaltung zurückgefal-
 len sind, wiederholt versteigert.
 Liebenzell, 6. Oktober 1868.
 K. Revieramt.
 Heigelin.

Emberg.
Scheiterholz-Verkauf.
 Samstag, den 10.
 d. M.,
 werden von Seiten
 der Gemeinde
 13 1/4 Klafter for-
 schenes Scheiter-
 holz



aus dem Gemeindevald Abtheilung Alten-
 hau im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
 gebracht. Zusammenkunft Vormittags 9
 Uhr auf hiesigem Rathhause. Käufer hie-
 zu sind freundlich eingeladen.
 Gemeinderath.
 Vorstand.
 Schultheiß J. F. Reutschler.

Feuerbach.
Herbst-Anzeige.
 Die Weinlese dahier beginnt am Don-
 nerstag, den 8. d. M., und kann schon
 in den nächsten Tagen darauf neuer Wein
 gefaßt werden. Die Weinberge sind noch
 schön belaubt und von allen nachtheiligen
 Witterungseinflüssen verschont geblieben, und
 verspricht die ausgezeichnete Reife der Trau-
 ben einen vorzüglichen Wein, der sich bei
 dem vorherrschend rothen Zeug sehr gut
 aufs Lager eignet. Das ganze Erzeugniß
 mag etwa 2000 Eimer betragen. Liebhaber
 werden, unter Zusicherung schnellster Be-
 förderung unter der Kelter, freundlichst ein-
 geladen.
 Den 5. Okt. 1868.
 Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.
**Instruktionen für Güterpfleger
 in Concursachen,
 Zins-Quittungen,**
 für Staatsobligationen und Privat-Capitalien,
 sowie
Quittungsformulare
 für allgemeinen Gebrauch
 empfiehlt zu gefälliger Abnahme die
 A. Delschläger'sche
 Buch- und Steindruckerei.
 Bei der Lotterie des
Toilettenspiegels
 gewann Nro. 77.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer Hochzeit auf
Dienstag, den 13. Oktober,
 in den Gasthof zum Waldhorn dahier, und
Donnerstag, den 15. Oktober,
 ins Gasthaus zum Hirsch in Deckenpfromm freundlichst einzuladen.
Friedrich Bauer, Posthalter.
Marie Aichele.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

2400 Gewinne. 1. Gewinn fl. 20,000. baar.
 Loose à 35 fr. das Stück zu der nun ganz sicher am 13. Oktober d. J. statt-
 findenden Ziehung sind noch kurze Zeit zu haben bei
Emil Georgii.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

Geiründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder.

Die Gesellschaft versichert Pferde, Rindvieh, Schweine, und Ziegen gegen alle Verluste, welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen entstehen oder Rindvieh allein gegen Verluste, welche nur in Folge von Maul- und Klauenfeuche, Lungenfeuche und Milzbrand entstehen.

Zur Ertheilung jeder speziellen Auskunft und zur Vermittlung von Versicherungsverträgen empfiehlt sich
 Schultheiß **Stahl** in Ostelsheim.

Ein Fachwerk mit Schubladen
 von einer Ladeneinrichtung,
 sowie ein
Cigarren-Glas Kästchen
 ist zu verkaufen; wo? ist bei der Expedition
 d. Bl. zu erfragen.

Die heftigsten Zahnschmerzen
 beseitigen augenblicklich un-
 fehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.
 Verkauf in Originalgläsern zu
 18 fr. bei **Emil Georgii.**

Ein tüchtiger
Wollsortirer,
 oder ein Mädchen, das schon Wolle sortirt
 hat, findet Beschäftigung bei
Carl Bod.

Calw.

Kartoffeln.

Sehr gute Kartoffeln von ausgezeichnete
 Qualität per Sack 2 fl. 30 fr. verkauft
Friedr. Leonhardt.

Alleiniges Depot
 für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdmüßel-
 seife à Pac. 11 u. 36 fr.
Dr. Béringuier's Kräuterwur-
 zel-Öel zur Stärkung und Be-
 lebung des Haarwuchses à fl. 27 fr.
 Prof. **Dr. Albers rhein. Brust-**
 caramellen à 18 fr.
Dr. Béringuier's aromatischer
Kronen-Geist (Quintessenz
 d'Eau de Cologne) à fl. 45 fr.
W. Eslin.

Tagesneuigkeiten.

— Bei dem letzten Montag früh in Wildberg (im Gasthaus zum Lamm) ausgebrochenen Brande fielen außer dem Lamm noch 6 weitere Häuser dem verheerenden Element zum Opfer. Das Feuer soll in der Speiskammer entstanden sein.

W.C. Stuttgart, 4. Okt. Dem Vernehmen nach beginnen am Montag im R. Geheimenrath die Beratungen über das Steuer-Reform-Gesetz; die Beratungen über das Waideablösungsgesetz und über die Bauordnung werden sich unverzüglich daran anschließen.

— Stuttgart, 1. Okt. Gestern fand dahier die Jahresversammlung des württembergischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt, die besonders anregend war, weil der Verein zugleich die Feier seines 25jährigen Bestehens beging. Zur Ganzen standen der Versammlung, nachdem auf Grund der Genehmigung der vorjährigen Generalversammlung 1164 fl. 15 kr. vorausgibt worden waren, aus den im Jahre 1867/68 eingegangenen Beiträgen noch 14,470 fl. 27 kr. zur freien Verfügung. Dievon bewilligte die gestrige Versammlung für 19 württembergische Gemeinden 1785 fl., wies für 6 andere inländische Orte außerdem noch weitere 1860 fl.

Rechnungen, FACTUREN

etc. etc. etc.
 werden schön und billig gefertigt und auch
 auf Lager gehalten in der
A. Dessfläger'schen
 Buch- und Steindruckerei.

Oberkollwangen.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete
 verkauft
 Montag, den 12.
 Oktober d. J.,
 aus seinen Waldun-
 gen, bei guter Wit-
 teruna auf dem

Platz, im öffentlichen Aufstreich gegen baare
 Bezahlung:

- 16 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz,
 - 7 Klafter Reispfingel,
 - 11 Klafter Rinde,
 - 3000 Stück Nadelweilen, und
 - eine Scheiterholzbeuge mit 12 Klafter,
 - nicht weit vom Haus auf dem Acker.
- Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im
 Wirtshaus zum Hirsch dahier.

Zu zahlreichem Besuche ladet die Käufer
 höflich ein

Philipp Kraft.

Ein gutes 2 Eimer haltendes

Ovalfaß

ist dem Verkauf ausgesetzt bei
 Dreher Beyl.

Ein Kleiderkasten,
 und ein beinahe noch neues starkes
Kinderwägle
 ist zu verkaufen; wo? ist bei der Exped.
 d. Bl. zu erfragen.

Calw.

100 fl. Pflugschaftsgeld
 hat auszuleihen
 C. A. Bub, Buchbinder.

Logis-Gesuch.
 Ein Logis, bestehend in Wohnzimmer,
 Schlafzimmer, Küche und Platz zu Holz
 wird **sofort** zu mietben gesucht.
 Anträge nimmt entgegen die Expedition
 dieses Blattes.



ngen,
UBEN

etc.
gefertigt und auch

r
Veschläger'schen
nd Streindruckerei.

angen.

r f a u f.

Der Unterzeichnede

oerkauf

Montag, den 12.

Ottob. d. J.,

aus seinen Waldun-

gen, bei guter Wit-

teruna auf dem

uffstreich gegen baare

nes Scheiterholz,

gel,

len, und

ge mit 12 Akaster,

ns auf dem Acker.

Morgen 9 Uhr im

h dahier.

he ladet die Käufer

Phillipp Krafft.

altendes

faß

bei

Dreher Beyl.

erkaufen,

ues starkes

hängele

st bei der Exped.

chaftsgeld

b, Buchbinder.

esuch.

in Wohnzimmer,

nd Platz zu Holz

ethen gesucht.

n die Expedition

er die Jahresver-

der Gustav-Adolph-

der Verein zugleich

in Ganzen standen

hmigung der vor-

verausgabt worden

en Beiträgen noch

auf die Einnahmen des laufenden Jahres an und verwilligte an 71

ausländische Orte 11,670 fl.

— Stuttgart. Nach hier eingegangenen Handelsbriefen ist in Ungarn und in Oesterreich der Wein heuer außerordentlich gut gerathen und kostet in Oesterreich der Eimer (= 40 württemb. Maas) nur 8—12 fl., in Ungarn sogar nur 1—5 fl., so daß unsern Weinproduzenten bei den gegenwärtigen Handelsverhältnissen namentlich von Ungarn her eine starke Konkurrenz erwachsen dürfte.

— Der Plan, die Alb mit Wasser zu versorgen, hat einen mächtigen Allirten erhalten, den regenlosen Sommer von 1868, der manchen Oekonomen fast zur Verzweiflung gebracht. Wie wir hören, sind für das ganze Alb-Plateau 8 Gruppen projectirt. Von diesen sind bis jetzt die theilnehmenden Gemeinden von zwei Gruppen so weit gelangt, daß mit einiger Sicherheit darauf zu zählen ist, die von dem Ingenieur, Herrn Baurath Schmann geführten Unterhandlungen werden zum Ziele führen. Wenn die Landwirthe der Alb, wenn die Gemeinden mit einiger Vorsicht zu Werke gehen, so kann man es ihnen nicht verübeln, es handelt sich für zwei Gruppen um einen Aufwand von 100,000 fl. Eine dritte Gruppe ist ebenfalls geneigt, wegen Ausführung einer Wasserleitung in Unterhandlungen einzutreten. (W. C.)

— Vom Bottwarthale. Die allgemeine Weinlese hat in den letzten Tagen begonnen, während das schwarze Erzeugniß, Clevner und Rißling, theilweise schon vor vier Wochen gelesen, abgeführt und zum Ausverkauf gebracht worden ist. Letzteres ist in der That sehr zu bedauern, weil Quantität und Qualität des Weines indessen durch die eingetretene günstige Witterung bedeutend geworren haben; denn es ist außer allem Zweifel, daß die Trauben erst jetzt zur vollkommenen Reife gelangt sind, so daß der vor 4 Wochen erzeugte Wein nicht einmal annähernd einen Maßstab für die Qualität des heurigen Gewächses abgeben kann. Die Schuld an diesem Mißgriff tragen hauptsächlich die Herren Käufer, welche meinen, zu dieser oder jener Gelegenheit unter allen Umständen einen Neuen vorsetzen zu müssen; aber auch der größte Theil der Produzenten kann kaum erwarten, das Weingeld in die Tasche zu bekommen. Heuer nun sind Beide gestraft, und wir hoffen und wünschen, es sei dieß ein Lehrgeld für die Zukunft, hoffen aber auch, es werden sich die Herren Käufer überzeugen, wie der 1868er jetzt schmeckt, um zugleich ihren Gästen etwas Besseres, als vor 4 Wochen vorsehen zu können.

— Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose wurden folgende Nummern mit höheren Prämien gezogen: Nr. 340,972 mit 40,000 fl.; Nr. 187,281 mit 10,000 fl., Nr. 108,603 mit 4000 fl., Nr. 35,952, 11,206, 196,011, 222,146, und 226,628 mit je 2000 fl., Nr. 187,257, 31,407, 97,395, 13,031, 196,239, 340,993, 224,162, 351,492, 201,340, 180,633, 84,407 und 165,942 mit je 1000 fl. — München, 4. Okt. Man ist gegenwärtig daran, eine definitive Wahl in Betreff des einzuführenden Gewehrsystems zu treffen. Das Werder-Gewehr soll die meiste Aussicht haben, eingeführt zu werden, da es sowohl hinsichtlich seiner Feuergeschwindigkeit, Trefffähigkeit und Handsamkeit, als auch seines einfachen, vortrefflich arbeitenden Mechanismus über dem Werndl-Gewehre steht, welches auch in Betracht kam.

— In Altenburg, wo im Jahr 1864 schon ein Brand im großherzogl. Schlosse ausgebrochen war, dessen Schäden noch nicht vollständig wiederhergestellt sind, ist am 30. September Abends nach 10 Uhr abermals ein Brand im Bodenraum des Residenzschlosses ausgebrochen, der so furchtbar schnell um sich griff, daß eine größere Anzahl Feuerwehrleute von den Treppen abgeschnitten wurden. Sie riefen, rings von den Flammen umgeben, durch die Dachlücken mit herzerreißender Stimme um Hilfe, die ihnen aber bei der großen Höhe des Daches und der furchtbaren Gluth nicht gewährt werden konnte. Endlich sprangen sie 4 Stockwerk tief herunter in den Schloßhof und Schloßgarten. Sechs sind todt, 4 schwer verwundet, einige fielen in das Flammenmeer; von einem fand man andern Tags nur die Wirbelknochen des Rückgrats, daneben den Hammer des Feuerwehrmanns.

— Die erste deutsche Nordpolfahrt ist beendet und nach Bergen zurückgekehrt. Sie war am 15. September bis 81 Grad 5 Minuten vorgedrungen und hat werthvolle Ergebnisse für die Wissenschaft gehabt. Das Schiff überwintert in Bremerhafen und ist

für fernere Fahrten brauchbar.

— Wien, 5. Okt. Die „Neue Fr. Presse“ meldet: Der österreichische Gesandte in Madrid wurde auf Anfrage um Verhaltungsbefehle angewiesen, einstweilen in Madrid zu verbleiben und gleichzeitig ermächtigt, mit der jeweiligen faktischen Regierung zu verkehren, wo die Interessen der österreichischen Unterthanen dieß verlangen. — Ein Privattelegramm der „Neuen Fr. Presse“ aus Konstantinopel meldet: In Folge massenhafter Verhaftungen herrscht eine große Aufregung. Das angeblich entdeckte Komplott soll die Ermordung des Sultans und die Erhebung des Prinzen Murat Effendi auf den Thron bezweckt haben.

Italien. Rom, 3. Okt. Die Königin von Neapel ist hier angekommen. Es heißt der Papst werde den Quirinal zur Verfügung der Königin Isabella stellen, falls sie nach Rom kommt.

Türkei. Bucharest, 3. Okt. Aus Galacz wird eine neue Judenheze gemeldet. Die Immultuanten drangen in die Synagoge ein, wobei ein Zusammenstoß stattfand; vielfache Verwundungen. Die Ordnung wurde durch die Polizei-Organe wieder hergestellt. Die angebliche Ursache dieser Judenverfolgung war ein kleiner Gassenstreit zwischen rumänischen und jüdischen Kindern.

Spanien. Nach dem „Moniteur“ ist Serrano, Herzog de la Torre, am 3. Okt. in Madrid eingezogen, wohin ihm die Armee vorausgeeilt war. Eine ungeheure Menschenmenge erfüllte die Straßen, wobei ein Zusammenstoß stattfand; vielfache Verwundungen. Die Ordnung wurde durch die Polizei-Organe wieder hergestellt. Die angebliche Ursache dieser Judenverfolgung war ein kleiner Gassenstreit zwischen rumänischen und jüdischen Kindern. Spanien. Nach dem „Moniteur“ ist Serrano, Herzog de la Torre, am 3. Okt. in Madrid eingezogen, wohin ihm die Armee vorausgeeilt war. Eine ungeheure Menschenmenge erfüllte die Straßen, wobei ein Zusammenstoß stattfand; vielfache Verwundungen. Die Ordnung wurde durch die Polizei-Organe wieder hergestellt. Die angebliche Ursache dieser Judenverfolgung war ein kleiner Gassenstreit zwischen rumänischen und jüdischen Kindern.

Madrid, 5. Okt. Die Gazeta meldet: Die Junta übertrug Serrano die höchste vollziehende Gewalt und die Ernennung des Ministeriums, welches bis zum Zusammentritt der Cortes regieren soll. Das neue von Serrano gebildete Ministerium würde nach der „Epoche“ bestehen aus den Herren: Prim, Krieg; Dlozaga, Auswärtiges; Madoz, Finanzen; Castellaro, Handel; Topete, Marine; Anguirre, Justiz. — Sämmtliche Madrider Blätter sind am 30. Sept. wieder erschienen, auch die „Democratia“, deren Herausgeber aus dem Gefängnisse befreit wurde; er sollte 102 Jahre, sage hundert und zwei Jahre Preserverurtheilungen absitzen! — Nimmehr hat sich auch der Royalist Pezuela, Graf de Cheste, in die neue Ordnung der Dinge gefunden. Er schloß sich, wie aus Madrid vom 4. Okt. gemeldet wird, mit seinen beiden Söhnen der Regierung an. Auch Espartero, Herzog von Vittoria, an den sich die Königin in der eilften Stunde gewendet, das Vaterland, d. h. die Dynastie zu retten, hat an Serrano ein Telegramm gesandt, um ihm zu dem Siege der Revolution zu gratuliren; er dankt für sein Anerbieten, aber sagt nicht, daß er nach Madrid kommen werde. Der Marschall ist 75 Jahre alt und gebrechlich. — Nach einem Telegramm des „Moniteur“ ernannte die Junta Serrano zum Chefgeneral der spanischen Armee und Amable Escalante zum Chef der bewaffneten Bürger von Madrid. Die Junta besteht aus 14 Progressisten, 9 Unionisten und 7 Demokraten.

Amerika. Newyork, 19. Sept. Ein Rundschreiben des norddeutschen Justizministers wurde veröffentlicht, wodurch in Folge des Naturalisationsvertrags nordamerikanische Bürger das Recht haben, unbehindert nach Deutschland zurückzukehren.

Südamerika. Die Einzelheiten über das furchtbare Erdbeben in Peru und Ecuador sind nun eingetroffen und bestätigen die schreck-



liche Ausdehnung des Unglücks im vollsten Maaße. Die Angaben über die Zahl der Verunglückten schwanken zwischen 25,000 und 32,000 Todten. Dem Erdbeben ging ein donnerähnliches Gepolter vorher und die Meeres-Oberfläche war an der ganzen Küste entlang äußerst aufgereggt. Die Stadt Arequipa mit 35,000 Einwohnern, von welchen über 400 verunglückten, hat kaum eine Spur hinterlassen; die Stadt Arica wurde gleichfalls völlig zerstört, und von den 12,000 Seelen der Bevölkerung kamen 500 um, auch von den Städten Iquique, Marqueña, Locumba, und Písaqua sind nur noch Trümmerhaufen vorhanden; in der erstgenannten allein verloren 600 Menschen das Leben, während die Ueberlebenden ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, an der Stelle, wo die Stadt Coaticachi stand, ist jetzt ein See. Im Ganzen sollen etwa 20 Städte in Trümmern liegen; an einigen Stellen war die Zahl der Todten so groß, daß die Ueberlebenden sich gezwungen sahen, vor den verpestenden Ausdünstungen der Leichname das Weite zu suchen. — Auswanderer sind dringend zu warnen, daß sie sich nicht nach Südamerika, insbesondere nach Chile (Araucanien) verlocken lassen, und niemals einen Contract schon in Deutschland unterzeichnen. Ein solcher Vertrag kann sie, wie die Sklaven, in die Hände der Plantagebesitzer liefern und dem namenlosesten Elend Preis geben.

= Guter Rath an Eltern zur Ernährung und Pflege ihrer Säuglinge.

(Fortsetzung.)

III.

Flüssige Nahrung genügt in den ersten Monaten (und meist noch länger) vollkommen. Den Brei lasse deshalb im ersten Viertel- (ja halben) Jahre ganz weg.

Im ganzen ersten Jahre aber sollte er, wenn er gegeben wird, nicht als Hauptnahrung, sondern mehr als Zugabe zum Trinken (1- höchstens 2mal des Tags) und ganz flüssig verabreicht werden. Der beste Brei ist der aus Semmeln (oder Zwieback). Auch Fleischbrühsüppchen aus Reis, Gerste, Hafekernschleim, sowie die Liebig'schen Kindersuppen sind sehr zu empfehlen. Der Wehlbrei, an sich schon minder rathlich, wird bei der gewöhnlichen, dicken Zubereitung geradezu schädlich; du meidest ihn am Besten ganz. Außerdem Sorge, daß er recht bereitet werde. Gedehet ein Kind bei der ihm gegebenen Nahrung, so bleibe man dabei. Die meisten Krankheiten der Säuglinge wurzeln in Verdauungsstörungen und ihren Folgen. Ueberfütterung wie schlecht bereitete Nahrung schadet daher unbedingt mehr als etwas Hungerleiden.

Der Magen des Säuglings ist in den ersten Monaten noch gar nicht fähig, eine etwas festere Nahrung, wie den Brei, gehörig zu verdauen. Daher dann bei zu früher Breinahrung, besonders wenn er etwas dick oder schon länger gestanden ist, Säure im Magen, Grimmen, Gichter, Erbrechen oder Durchfall, Abzehrung oder ungesunde, schwammige Dicke, Krankheiten verschiedenster Art und zuletzt der Tod.

Weil die Speisen unverdaut durch den Magen gehen, stirbt das Kind häufig bei dem eifrigsten Vollstopfen geradezu den Hungertod.

Insbefondere ergibt sich hieraus, daß die so häufigen und gefährlichen Gichter meist von den unverständigen Müttern und Wärterinnen der Kinder selbst verschuldet sind.

Die häufigste Ursache der Erkrankung liegt in der zu frühen schlecht bereiteten Breinahrung. Voran am Wehlbrei, wie er bei uns gemacht wird, sterben in Einem Jahr mehr Menschen, als in mancher bedeutenden Schlacht.

Soll er erträglich sein, muß er stets frisch und gut, aus feinem gut getrocknetem weißem Weizenmehl bereitet werden. Du nimmst dazu 1 Löffel Mehl mit 1 Löffel Wasser und fünf Löffel Milch. Dieselben werden glatt verrührt und über gelindem Feuer $\frac{1}{2}$ Stunde lang gekocht, bis der Brei flüssig ist.

Viel besser ist der Semmelbrei, wozu ein altgebackener Wecken in frischem Wasser $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Stunde eingeweicht, dann ausgedrückt (damit die Hefe herauskommt), und mit frischer Milch (die nur allmählig dazu gethan wird) und mit etwas Zucker gekocht wird, bis er gehörig flüssig ist.

Auch der beste Brei darf nicht aufgehoben und gewärmt werden, um ihn in einiger Zeit zum zweiten Mal dem Kinde zu geben. Er wird bis dahin sauer und macht krank.

Alle stark gewürzten, bitteren, sauern oder süßen, öligen u. dergl. Speisen und Getränke sind zu vermeiden.

Zu der Liebig'schen Suppe nimmst du in den ersten 14 Tagen einen schwachen halben Kaffeelöffel Extrakt zu zwei Eßlöffel warmer Milch. Später steigt du nach dem Nahrungsbedürfnis des Kindes bis zu einem Kaffeelöffel voll Extrakt mit dem entsprechenden Quantum Milch. Arrowroot ist selten ächt zu haben, darum besser ganz wegzulassen.

Ein Wechsel mit der Nahrung kann bei einem Kinde nicht selten nöthig werden. Das eine verträgt diese, das andere jene Speise besser. Man lasse sich dagegen nicht zu häufigem Wechsel verleiten.

Eines der schädlichsten Nahrungsmittel, welches kleinen Kindern vielfach gereicht wird und das häufig als Ersatz für Milch dienen soll, ist weiß Bier, das nicht selten trüb und sauer ist. Noch schlimmer ist der Gebrauch, schwarz Brod in weiß Bier eingeweicht, den Kindern als Nahrung zu reichen.

Ueberfütterung stört die Verdauung, erzeugt ungesunde Säfte und Krankheiten verschiedener Art.

(Fortf. folgt)

Der Gährspunden.

Von Herrn Promolog Besseler.

Bei der theils schon vollendeten, theils begonnenen oder bevorstehenden Weinlese ist Veranlassung gegeben, auf den sogenannten Gährspunden, einen zur Conservirung der Getränke während und nach der Gährung dienenden Apparat, aufmerksam zu machen.

Derselbe besteht aus starkem Zinkblech und hat die Form und Größe eines sogenannten Kumpfes, deren sich die Mähdler zum Aufbewahren und Reizen der Weisteine bedienen.

Der Apparat wird, nachdem die stürmische Gährung vorüber ist, zur Anwendung gebracht, indem er auf das Faß luftdicht aufgesetzt und mit Wasser (ungefähr $\frac{1}{2}$ Schoppen) gefüllt wird. Während er auf diese Weise, so lange die Nachgährung dauert, das Entweichen der etwaigen überschüssigen Kohlensäure ermöglicht, verhindert er zugleich die Verflüchtigung des durch die Gährung entwickelten Alkohols und Aromas, sowie das Eindringen der atmosphärischen (in der Regel dumpfen und schlechten) Kellerluft. Später, nach vollendeter Gährung, wenn an dem Faße gelassen wird, dient der Apparat, mit $\frac{1}{2}$ Schoppen Weingeist anstatt mit Wasser gefüllt, dazu, die oben ins Faß einströmende Luft, ohne welche wegen des Luftdruckes aus dem Hahnen nichts ausströmen könnte, gleichsam zu destilliren, d. h. von denjenigen Bestandtheilen zu reinigen, welche die Gesundheit und Haltbarkeit der Getränke (Wein wie Obstmost) gefährden. Zugleich wird durch den Apparat das Eindringen fremder Körper, wie z. B. von Keimen der den sogenannten Kohnen bildenden Pilze, von Sand, Staub, Spinnen, Kellerasseln etc. verhütet.

Der eben beschriebene Gährspunden wird von F. Mollenkopf in Stuttgart angefertigt und ist patentirt. Der Preis beträgt per Stück 42 tr.

(Gew.-Bl. f. W.)

Nahrung für Menschen oder Thiere in Petroleumfässern aufzubewahren, wenn sie auch sorgfältig gereinigt worden sind, ist schädlich. In Gersthal trank ein Mann Birnmost aus einem Petroleumfasse und starb daran; vier Nachbarn gruben ihm das Grab und tranken wiederum von dem Most; einer starb daran andern Tags, drei erkrankten schwer.

Die Nase.

Kriegst Du eine rothe Nase,
Si, dann meide Bier und Wein;
Kriegst Du kurzweg eine Nase,
Wird ein Gläschen Tröst Dir leih'n.

Hast Du eine feine Nase,
Merke auf des Windes Weh'n,
Und Du wirst mit langer Nase,
Niemand Deines Weges geh'n.

Trage nicht zu hoch die Nase,
Denn sonst stößt Du manchmal an,
Laß Dich lieber an der Nase
Ruhig führen dann und wann.